

Der Satellit.

„Satellit und Kronstädter Zeitung“ können nur zusammen pränumerirt werden. Ohne Post kostet das 1/2 Jahr 4 fl., mit postfreier Zusendung in die österr. Staaten 5 fl., ins Ausland 6 fl. 36 kr. Insertionsgebühr: die Garmondspalte wird mit 2 1/2 fr. C.M. berechnet.

Nr. 92.

Kronstadt, den 27. Oktober.

1854.

Kriegs- und Friedensnachrichten.

Bukurest, 24. Oktober. Der türkische Generallieutenant Dmer Pascha ist gestern früh zur Armee nach der Donau abgegangen. Heute erzählt man die Abwesenheit des Muschirs von der Hauptstadt werde nur von kurzer Dauer sein. Nach andern Nachrichten wird Dmer Pascha bei der Armee an der untern Donau bleiben, weil die Türken nächstens zur Offensive übergehen und gegen Bessarabien vorrücken werden. Aus der Krim sind die mannigfaltigsten Nachrichten im Umlauf, sind aber so verworren, daß man am besten thut sie mit Stillschweigen zu übergehen.

Der k. k. Herr Ministerialrath Ritter von Michanovich, hiesiger zum k. k. Agenten und Generalkonsul für die Walachei schon seit Jahresfrist ernannt wurde, ist hier angekommen und hat die Geschäfte bereits übernommen. Hr. v. Laurin macht seine Abschiedsbesuche und wird nächstens von hier abreisen.

Die Bukurester deutsche Zeitung vom 23. Oktober bringt das reorganisirte fürstlich walachische Ministerium. Der bisherige Finanzminister Großwornik S. Filippesko wurde Minister des Innern und der Hr. Logothet Nil. Baleano Finanzminister. — Der bisherige Staatssekretär Hr. J. M. Filippesko wurde Justizminister und der Hr. Logothet Plagino wurde Staatssekretär. — An die Stelle des Hrn. J. Slatineano, der seine Entlassung nachgesucht hat, wurde der Hr. Logothet J. Kampineano Minister des Kultus, — an die Stelle des Hrn. Logothet D. Joanidis wurde der Hr. Klutschik N. Krezulsko Direktor des Ministeriums des Innern und an die Stelle des Hrn. R. Kostesku der Hr. Paharnik G. Bendschesko Direktor des Ministeriums des Kultus.

Die letzten Nachrichten aus der Krim melden, daß die Russen unablässig forsfuern, um die Allirten an ihren Arbeiten zu hindern, aber das Feuer macht nur wenig Schaden. Die Tartaren in der Krim sind gegen die Russen aufgestanden, morden, brennen und plündern alles was russisch ist.

Fürst Menzikoff hat am 14. Oktob. nach Petersburg gemeldet, daß bei Sebastopol gehe alles gut. Es hat seine Wichtigkeit, daß die Russen zum äußersten Widerstand entschlossen sind. Admiral Nachimoff kommandirt in Sebastopol und hat in einem Tagbefehl erklärt, bis auf den letzten Mann zu kämpfen und keinen Parlamentär anzunehmen. Nachimoff hat in seinem Tagbefehl gesagt, daß jeder berechtigt sein soll, ihn als Verräther an Gott, Kaiser und Vaterland niederzuschließen, wenn er diesen Entschluß ändern sollte. Die Tambouren sind angewiesen, keinem Befehl zu Parlamentirungssignalen Folge zu leisten. Im Fort Konstantin kommandirt Admiral Korniloff. Die russischen Verstärkungstruppen haben ihre Verbindung mit dem

Fürsten Menzikoff hergestellt. Das Fremdenblatt glaubt, daß die Russen zur Stunde vor Sebastopol stehen.

Den 15,000 Mann Russen, welche unter dem Fürsten Menzikoff gestanden sind, soll es gelungen sein sich in die Festung Sebastopol zu ziehen. Am 1. Okt. haben egyptische Truppen 40 russische Karren mit Proviant, welches für Sebastopol bestimmt war den Kosaken hinweggenommen und nach Eupatoria gebracht. Die 40 Karren fuhren seitwärts von der Straße von Simferopol gerade in dem Moment, als die Egypter, welche in Eupatoria stehen einen Streifzug machten. Die Kosakenbedeckung wurde gleich attackirt und nach kurzem Geplänkel in die Flucht geschlagen. — Die von der Allgemeinen Zeitung verbreitete Nachricht, daß General Osten-Sacken mit 40,000 Mann in die Krim eingerückt sei, wird widerrufen und für eine Ente erklärt.

Aus Odessa wird vom 18. Oktob. gemeldet, daß die russischen Großfürsten Nikolaus und Michael von Nikolajeff nach Kischineff durch diese Stadt gereist seien. 5 Kriegsdampfer von der vereinigten Flotte kreuzen von Odessa.

Am 13. Oktober hat das Bomben- und Raketenwerfen der Allirten bei Sebastopol richtig begonnen. Es wird nun hart her- und viele Menschenleben werden zu Grunde gehen. Die Belagerungsarbeiten scheinen demnach vollendet und die entscheidenden Operationen ihren Anfang genommen zu haben. Ueber die Wirkung dieses ersten größeren Schrittes der Allirten gegen Sebastopol können wir nicht lange in Zweifel bleiben und der österr. Dampfer „Custozza“, der in Balaklava ankert, wird wohl in Bälde Ueberbringer günstiger Berichte sein. Wenn Depeschen aus Odessa versichern, daß sich bis zum 15. Okt. in der Krim nicht von Bedeutung zugetragen, so will man russischer Seite, aus welcher Quelle sie fließen, damit einfach seinen besorgten Freunden zu wissen geben, Sebastopol sei an diesem Tage noch nicht gefallen; sie können nicht so gedeutet werden, als ob das begonnene Bombardement ohne Erfolg geblieben oder eingestellt worden wäre. Wir hörten ähnliche Phrasen einigemal hintereinander, nachdem die Allirten ohne Anstand gelandet, die Russen an der Alma geschlagen, Sebastopol umgangen, hier das Wasser abgeschnitten und sich da und in Balaklava in unangreifbare Positionen versetzt haben; wir erhalten dadurch aber die bündigste Versicherung, daß die Allirten nicht den mindesten Nachtheil erlitten, da man dann gewiß nicht unterlassen hätte, diesen, und wäre er noch so geringfügig, hervorzuheben.

Es bestätigt sich, daß die Russen die Donau überschritten haben, und in die Dobrudscha eingerückt sind. Es hat dieses Borgehen aber durchaus keinen offensiven Charakter, sondern ist eine einfache Frontveränderung, geboten durch die Aufstellung der türkischen Truppen; mehr als eine Rücksicht muß die Russen daran hindern, weiter vorzudringen zu wollen, und sich mit der Hauptmacht vom eigenen Boden zu entfernen. Die „C. Z. C.“ meldet, daß die Russen Anfangs Okt. die Donau überschritten haben, um in die Dobrudscha einzumarschiren. In der Nähe von Matschin stehen eine Division des Wosnesensky'schen Uhlanen-Regiments unter Befehl des Rittmeisters Korolenko mit mehreren Geschützen, dann das Kosaken-Regiment des Obersten Blawow. Privatbriefen zu Folge, welche in Ibraila eintrafen,

soß General Samarin die Avantgarde des in der Dobrudschka operirenden Korps befehligen, und sein Hauptquartier in Babadagh haben. Die Reserven des 5. Inf. Korps sollen von Ismail in die Dobrudschka bereits am Marsche sein.

Zur politischen Geschichte des Tages.

Gestern haben wir eine leise Hoffnung gehabt, daß die Dinge zwischen Wien und Berlin wieder in das Geleise kommen werden, weil wir gelesen haben die deutschen Klein- und Mittelstaaten seien fest entschlossen einen Bruch der Freundschaft zwischen Preußen und Oesterreich auf jede Weise zu hindern und alles aufzubieten, daß Friede und Eintracht zwischen allen Fürsten des deutschen Bundes aufrecht erhalten werde. Der Gold- und Silberkurs, welcher von 24 auf 20 gefallen war bestärkte unsere Ansicht. Heute sind aber diese Hoffnungen durch die Berliner „Zeit“ bedeutend herabgestimmt, indem dieses offizielle Organ wieder einen Artikel an der Spitze bringt, der höchst ungewissen und klagend ist. Der genannte Artikel beschäftigt sich zwar nur mit der Ost deutschen Post, aber bei derselben Gelegenheit werden der österreichischen Regierung die größten Impertinenzen ins Gesicht gesagt. Die Berliner Zeit mit ihren Drescherartikeln gibt der allgemein ausgesprochenen preussischen Feindschaft und Höflichkeit ein arges Dimentli.

Korrespondenz.

Albin, 20. Oktober. Unsere Weinlese hat unter Donnerwetter ihren Anfang genommen, was für die Kinder Noe's nicht sehr empfehlend war. Der Wein ist sauer und von geringem Ertrag, ähnlich der nordischen Politik zur Zeit des Beginns der orientalischen Wirren. Weil ich gerade vom Wein und der orientalischen Politik spreche, so kann ich es nicht unterdrücken, es auszusprechen, daß Ihr bescheidenes Blatt sich zuerst getraute in den Bereich der Politik reinen Wein einzuschütten und die Klippen anzuweisen, welche die Humanität und positive Gerechtigkeit gefährdeten. Sie haben mit wahrer Vaterlandsliebe beim Beginn des Streites sich gleich auf die rechte Seite gestellt, wohin bald alles was kaiserlich heißen will hinziehen wird. Es sind hier viele der Meinung, wenn Sebastopol gefallen und die Krimm erobert, dann würde der Streit beendet sein, aber ich glaube dann wird erst die rechte Verwickelung ansetzen, und wo sie dann enden wird, das weiß nur Gott. Ich sage der Friede ist noch fern, weil der aller erdederste Autokrat durch keine Schlappheit demüthigen lassen wird, um jene viel genannten vier Punkte anzunehmen, und sollte es auch dazu kommen, so werden die andern Mächte weitere Bedingungen verlangen, bis den Bedürfnissen des Zeitgeistes genüge geleistet und die Menschheit von jeder unhumanen Gewaltthätigkeit befreit bleiben wird. Mit den Breminen und Chinesen in Aken möge jenes System das der große Autokrat aufstellt, in alle Zukunft fraternisiren, aber von Europa soll es ferne bleiben.

Das große Drama, über dem für uns noch ein dunkler Schleier liegt, wird weder die Reaktionen noch die Regierten unvorbereitet finden. Eine Hauptsache ist die Verständigung und gegenseitige Sympathie. In unserem Lande wurde im Angesichte von Europa gewaltthätig die Vollkommenheiten zu Fürst und Vaterland mit großen Opfern zu erfüllen und die Folge möge eine Würdigung des Bürgerthums und allgerühmte Amnestie für die Verirrten sein. Der höchste Lohn mit dem Volke durch Liebe und Dankbarkeit verbunden, dann kann man mit Zuversicht sagen: Wir fürchten die Zukunft nicht!

verschiedene Nachrichten.

Kronstadt, 27. Okt. Der geröthete Himmel, welchen man gestern Abend über der Pojane gesehen hat, rührte von einem heftigen Brand in Rosenau her. Dieses Mal ist die romanische Bevölkerung von Rosenau so unglücklich gewesen 7 Scheuern und 14 Strohungen in einer kurzen Zeit durch Feuer zu verlieren. Das Feuer soll beim romanischen Pfarrer, der abwesend vom Hause war, angegangen sein.

Wien 21. Okt. Der außerordentliche Gesandte am k. Hofe zu Berlin, Herr Graf Esterhazy, wird morgen nach Berlin zurückreisen. Gleichzeitig mit demselben dürfte auch die österr. Antwortnote in Berlin eintreffen.

F.M. Freiherr v. Hess ist am 21. Oktober in Wien angekommen.

* Trieste, 21. Ein noch fortdauernder Seirocco Sturm setzte diesen Morgen die niederen Stadttheile durch mehrere Stunden unter Wasser. Die in diesem Maße unerhörte Meeresfluth hat jedoch keinen besonderen Schaden angerichtet.

* Der Kaiser von Marokko hat beschlossen, die Pforte in ihrem heiligen „Kriege“ mit einer jährlichen Lieferung von 12,000 Pferden auf die Dauer des Krieges und 3 Millionen Piaster jährlicher Subsidien zu unterstützen.

* Aus Warna vom 7. wird dem Ost. Tr. geschrieben, daß über 100,000 Russen gegen Sebastopol aus Bessarabien und anderen Orten im Anzuge seien. Derselbe Berichterstatter bestätigt unsere frühere Mittheilung, daß dort wichtige Arrangements in Folge der geheimen Korrespondenz des Fürsten Menzikoff, welche nach der Schlacht an der Alma in die Hände der Allirten gelang, stattgefunden haben.

* Zwischen Konstantinopel und Warna geht gegenwärtig wöchentlich dreimal ein österreichisches Extra-Dampfboot, mit welchem die Verbindung zwischen Warna und Bukarest durch Botenjäger oder „Tataren“ vermittelt wird. Von einem Cadpunkt dieser Linie zum andern gelangen die Nachrichten in der Regel den dritten Tag, doch versteht es sich von selbst, daß ungewöhnlich wichtige und dringende Ereignisse auch eine beschleunigte Beförderung zur Folge haben.

* Der letzte aus der Krimm in Konstantinopel eingetroffene Dampfer, der Emperor, sah bei seiner Abfahrt von Balassawa einen dichten Rauch sich über Sebastopol erheben. Derselbe entstand durch das Verbrennen von Korn, welches die Russen den Flammen preisgaben, um im Falle der Uebergabe die Verlegenheit der Allirten zu vermehren. Sie irren sich aber in dieser Absicht, indem zahlreiche Schiffe täglich den Allirten Lebensmittel nachführen. Die Leute von Fach versichern, soll das Lager der Allirten uneinnehmbar sein. Der General Canrobert ist in allem mit Lord Raglan einverstanden.

* Eine Korrespondenz des Observatore Triestino bestätigt die Nachricht, daß der Festung Sebastopol von den Allirten der Wasserzufluß abgeschnitten wurde, und man zweifelt sehr, daß Sebastopol genügende Cisternen besitzt.

Die englische Regierung hat den Beschluß gefaßt die Stadt Orkney, welche auf der Inselgruppe gleichen Namens liegt, welche letztere zwischen der Nordsee und dem atlantischen Ocean liegen, zu besetzen. Ingenieure und Arbeiter sind bereits dahin abgegangen. Die Engländer sind zu diesem Bau durch einen Grenzstreit welchen die Russen mit Norwegen angefangen haben bewogen worden. Rußland verlangt von Norwegen ein großes Stück Erde, angeblich um seine Rennthiere daselbst zu weiden, aber es scheint den Russen hauptsächlich darum zu thun an einen der Fjords zu kommen, die tief in die Westküste Norwegens hineinspringen und eine viel mildere Temperatur haben, als die Häfen ostwärts vom Nordkap. Die englischen Wochenblätter bringen darauf, die russischen Gefangenen dem Müßiggang zu entziehen und bei dem obigen Festungsbaue zu verwenden.

Die in Weimar abgehaltene Konferenz der christlichen Staaten hat sich darin einverstanden erklärt, daß alle Regierungen zusammenwirken müßten, um einem Bruche zwischen den beiden deutschen Großmächten entgegenzuwirken.

Die deutschen Zustände und Verhältnisse haben die ganze Pariser Diplomatie außer sich gebracht; sie weiß nicht mehr wo ihr Kopf steht, und ich zweifle, daß sie seit 1848 in ähnlicher Bewegung gewesen ist. Man ist hier überzeugt, daß Oesterreich, wenn auch nicht als Bundesgenosse, doch in gleicher Weise wie der Westen gegen Rußland auftreten wird. Diese Stellung dürfte es von dem übrigen Deutschland trennen, welches es bequemer finden wird seine Interessen von Oesterreich beschützen zu lassen ohne selbst dafür Opfer zu bringen. Man glaubt, daß Preußen, indem es behauptet streng dem Wortlaut des Vertrags vom 20. April zu genügen, diese Tendenz der deutschen Kleinstaaten auszudeuten suchen und, indem es sich selbst neutral hält, diese Staaten zu sich herüber ziehen wird. Gelingt es dem Berliner Cabinet den particularistischen Egoismus gehörig zu steigern, und die Wiener Politik im passenden Licht erscheinen zu lassen, so ist das Selbstgefühl des deutschen Volkes wohl zu schwach um die Berliner Pläne scheitern zu machen.

Paris, 18. Okt. Alles deutet darauf hin, daß die Allirten nicht bloß darauf ausgehen, Sebastopol zu nehmen, sondern auch sich in der Krimm für den Winter festzusetzen, wenn ihnen andern die Einnahme von Sebastopol gelingt. Die Bitter der nach dem

Orient über die darüber stopol s versicher sches Materie Geheim die In angezei dießfall sondern amte f heit ni ziellen Arme Im Freiherr Karl de Komma Hauptm Major v Ste tulin Inf. Reg Hauptm zum M von D Regiment und de Karl zu v. Bel tenant Oberst hauer Grenzst Warast der Na Simi lander Kür. M des D Major der Ab zum M naut s Preußen lohu des D Namen Rita, zu Ma Karl d der W and d der D Mil. G laßung ste in theilt Oberst Johar zum D Degel Inf. s Penf uer. G

ORSZÁGOSZÉCHENYI KÖNYVTÁR KÖLCSÖNZESI TERVEZÉS A KÖLCSÖNZÉS HATÁRIDÉJE LEFAR. 61

Orient neu eingeschiffen Truppen wird bis auf 45,000 steigen, und überdies hat man im Marineministerium auch ernüchterte Beratungen darüber gepflogen, wie die Versenkungen in dem Hafen von Sebastopol zu beseitigen und eine Einfahrt frei zu machen sei. Es wird versichert, daß ein Vorschlag, die versenkten Schiffe durch ein unterseeisches Feuer zu zerstören, angenommen, und daß bereits das dazu nöthige Material abgeschickt worden sei. Das Verfahren selbst ist natürlich ein Geheimniß.

* Freiburg, 21. Okt. Gessern wurde dem Hrn. Erzbischof die Zurücknahme der gegen ihn geführten Untersuchung gerichtlich angezeigt; der Kirchenfürst verweigerte die Unterfertigung des ihm dießfalls vorgelegten Untersuchungsprotokolls, weil ihm nicht Gnade, sondern nur Recht zu Theile werde.

* Bei dem in Stambul für St. Arnaud abgehaltenen Todtenamte fanden sich auch viele Paschas ein, welche bei dieser Gelegenheit nicht nur das erstemal, seitdem der Islam besteht, einer offiziellen Messe in Uniform beiwohnten, sondern auch den Flor am Arme trugen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Im 1. den Allerhöchsten Namen führenden Inf.-Reg.: der Major Eman. Freiherr v. Audrißky zum Oberlieutenant und der Hauptmann Comand Freiherr v. Haan des Inf.-Reg. Grzh. Karl zum Major; im Inf.-Reg. Grzh. Karl der Oberlieutenant Hannibal Freiherr Buchner zum Oberst-Regiments-Kommand.; der Major Eduard Spielberger zum Oberlieutenant, und der Hauptmann Karl Freiherr Kirsch des Inf.-Reg. Freiherr v. Airoldi zum Major; im Inf.-Reg. Grzh. v. Airoldi der Oberlieutenant Friedr. Freiherr v. Sternegg zum Oberst-Regim.-Kommand.; der Major Rudolf Graf Kottulinsky zum Oberlieutenant, und der Hauptmann Johann Trubin des Inf.-Regim. Graf Kinsky zum Major; im Inf.-Regim. Graf Degenfeld der Hauptmann Alois Taczew v. Panzenheim des Inf.-Reg. Grzh. Ludwig zum Major; im Infanterie-Reg. Graf Kinsky der Oberlieutenant Prosper von Docteur des Infanterie-Regiment Graf Staffoldo zum Oberst-Regiments-Kommandanten, der Major Karl Schulz zum Oberlieutenant und der Hauptmann Norbert Graf des Infanterie-Regiments Erzherzog Karl zum Major; im Inf.-Reg. Prinz Wafa der Hauptmann Joh. Legrady v. Belfenher zum Major; im Inf.-Reg. Graf Staffoldo der Oberlieutenant Johann Freiherr v. Birner des Inf.-Reg. Graf Kinsky zum zweiten Obersten; im Inf.-Reg. Grzh. v. Turshy der Major Hector Freiherr v. Holzhausen des Inf.-Reg. Prinz Wafa zum Oberlieutenant; im Szulmer 4. Grenz-Inf.-Reg. der Oberlieutenant Nikolaus Ritter v. Beymann des Warasdiner St. Georges 6. Grenz-Inf.-Reg. zum Oberst-Reg.-Kommand.; der Major Adolf Vermann zum Oberlieutenant und der Hauptmann Peter Simic zum Major; im Kür.-Reg. Kaiser Ferdinand der Rittmeister Carl-Lander Maabel des Drag.-Reg. König Ludwig von Baiern zum Major; im Kür.-Reg. Prinz Karl von Preußen der Oberlieutenant Sigmund v. Deiter des Drag.-Reg. König Ludwig von Baiern zum Oberst-Reg.-Kommand., der Major Franz Freiherr v. Sedlmayr zum Oberlieutenant und der Rittmeister Adolf Freiherr Weiss zur Wenne des Kür.-Reg. Kaiser Ferdinand zum Major; im Dragoner-Reg. König Ludwig von Baiern der Oberlieutenant Karl Fuchs Solms-Braunfels des Kür.-Regim. Prinz Karl von Preußen zum Oberst-Reg.-Kommand.; der Major Ferdinand Weigl v. Kriegelohn zum Oberlieutenant und der Rittmeister Ernst Freiherr v. Borchmer des Drag.-Regim. Grzh. v. Loskana zum Major; im 1. den Allerhöchsten Namen führenden Husarenregimente der Rittmeister Stefan Gjeroy v. Nagv-Nita, dann der Adjutant Sr. Majestät, Rittmeister Karl Fürst Liechtenstein, zu Majors, letzterer mit Belassung in seiner Anstellung; im Uhl.-Reg. Grzh. Karl der Oberlieutenant Andreas v. Pichler zum Oberst-Reg.-Kommand.; der Major Gustav Fürst Dettingen-Spielberg zum Oberlieutenant; und der Rittmeister Philipp Freiherr Höder v. Diersburg zum Major; der Oberlieutenant Rudolf Freiherr Schuidburg, Generaladjutant beim Mil.-Gouv. für Croatien, Slavonien und Dalmatien, zum Obersten mit Belassung in dieser Dienstverwendung; der Major Wilhelm Freiherr v. Hornstein des Inf.-Reg. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen Nr. 20 — zugeweiht bei Sr. kais. Hoheit dem durchl. Herrn Grzh. Karl Ludwig — zum Oberlieutenant, mit der Eintheilung als überzählig beim Drag.-Reg. Grzh. Johann.

Uebersetzungen:

Der Oberlieutenant Basil Mankosch des Inf.-Reg. Grzh. v. Turshy zum Inf.-Reg. Prinz Wafa; der Major Alois Schewig des Inf.-Reg. Graf Degenfeld zum Inf.-Reg. Grzh. Ludwig und der Major Alex. Straßer des Inf.-Reg. Hoch- und Deutschmeister zum Inf.-Reg. Freiherr v. Rosbach.

Ernennung:

Der Oberlieutenant Hieronymus Schmidt v. Ehrenberg aus dem Pensionatslande zum Platz-Oberlieutenant in Pest.

Pensionirung:

Der Oberlieutenant Nicolaus Buniewal v. Nicolaevic des Szulmer-Grenz-Inf.-Reg. Nr. 4, als Oberst.

Nr. 7038/1854.

Kundmachung.

Am 9. d. M. wurde zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit 1. November l. J. die Einhebung der Verzehrungssteuer vom Weinverbrauche alhier, mittelst Merarial-Regie werde eingeführt werden. Nachdem die Stadt-Kommune nach der Hand aber sich mit dem hohen Merar bezüglich dieser Verzehrungssteuer für das Verwaltungsjahr 1855 abgefunden hat, so wird Solches mit dem Bemerkten nachträglich kund gegeben, daß die gedachte Steuer nach wie vor durch das Marktamt werde eingehoben werden.

Kronstadt am 25. Oktober 1854.

Der Magistrat.

Ein Wort über die Zahn-Pasta*) des Dr. Guin de Bontemard, Arzt in Rheinsberg.

Ich habe diese viel gerühmte Zahnpasta nun an mir selbst versucht, und kann daher aus eigener Erfahrung über deren Vorzüglichkeit ein Urtheil fällen. Ich wurde zu ihrem Gebrauche hauptsächlich durch ein Paar lose Zähne, welche mir beim Essen sehr hinderlich waren und mir dasselbe oft ganz verleiden, veranlaßt: daß sie umkleidende Zahnfleisch war stets geschwollen und äußerst empfindlich. Ich muß bekennen, daß schon nach dreimaligem Gebrauche dieses Mittels der letztere Uebelstand gänzlich gehoben war, und jetzt nach achtägiger Anwendung — wenn auch die Zähne noch nicht wieder ganz fest sitzen — vermag ich doch meine Speisen wieder mit Vergnügen zu verarbeiten. Da es zum Reinigen der Zähne mittelst dieser Zahnliese nicht auf ein starkes Reiben derselben mit der Bürste ankommt, weil die auflösende Eigenschaft jener alle Unreinigkeiten bald beseitigt, so rathe ich eine ganz weiche Zahnbürste an, mit welcher man auch das Zahnfleisch selbst reiben kann, während eine härtere dasselbe sehr empfindlich berührt.

Ich kann noch bemerken, daß der Preis dieser Pasta wirklich sehr niedrig gestellt ist, indem man mit einem Päckchen vollkommen ein halbes Jahr ausreichen kann, denn ein dreimaliges Hin- und Herreiben mit der nachgemachten Bürste auf den Kuchen reicht hin, um so viel Masse darauf zu bringen, daß sogleich beim Reiben der Zähne hin und her ein dicklicher Schaum entsteht, welcher durch alle Zahnlücken durchdringt.

Dr. Brosius, königl. preuß. Kreis-Physikus in Steinfurt.

* In Kronstadt nur allein ächt zu haben bei Fr. Stenner u. Hoffmann & Konopaschek, sowie auch in Klausenburg bei Apoth. Gebr. Wolff, Hermannstadt J. Franz Böhrer, Marosch-Bascharhely Dem. Fogarashy, Mediasch J. F. Drendi und in Schäßburg bei J. B. Miffelbacher. (1—3)

Der 31. Oktober

ist der letzte Tag, an welchem der Beitritt in den Verband der Kronstädter Allgemeinen Pensions-Anstalt noch möglich ist. Wer seinen Beitritt bis zu diesem Tage hinausschiebt, kann leicht durch irgend ein unvorhergesehenes Hinderniß, oder auch durch Vergesslichkeit die anberaumte Frist verläumen, — und dann ist ein ganzes Jahr, und mit ihm ein bedeutender Vortheil, unwiederbringlich verloren.

Wer es aber mit sich selber gut meint, — oder wer überhaupt Jemanden in der Welt hat, dem er wahrhaft wohl will, der verläume es ja nicht, die Vortheile, die eine der besten Anstalten ihrer Art darbietet, sich, oder dem Gegenstande seines Wohlwollens zuzuwenden, so lange es noch Zeit ist. — Und gewiß verläumt dies Niemand, der unsere Anstalt kennt. Wer sie aber nicht kennt, möge sich nur die kleine Mühe nehmen, die bei unsern Agenten, wie auch in der Kronstädter Pensions-Kanzlei zu habenden „**Belehrungen und Aufschlüsse**“ über die Kronstädter allgemeine Pensions-Anstalt zu lesen, und dann nach seiner besten Ueberzeugung handeln.

Die Anstalt hatte, laut öffentlichem Rechnungs-Ausweise, seit ihrem kurzen Bestehen bis zum Schlusse des Jahres 1853 bereits 10,803 fl. 25 kr. C.M. an Pensionen verabsolgt, — und besaß überdies noch einen zu Pensionen verwendbaren Fond von 62,746 fl. 8 kr. C.M., nebst einem unangreifbaren Stammkapital von 29,592 fl. 1 kr. C.M.

Um sich aber eine Vorstellung davon machen zu können, wie sich die einzelnen Pensionen bei dieser Anstalt von Jahr zu Jahr erhöhen, diene unter Andern der Pensionist Nr. 16/1847, als Beweis.

Dieser Pensionist trat im Jahre 1847, damals 66 Jahre alt, auf doppelte Pension bei, und bezog schon für das nächste Jahr 1848 47 fl. 54 kr. C.M.

| | | | | | | | | |
|---|----|---|------|----|---|----|---|---|
| " | 2. | " | 1849 | 60 | " | 46 | " | " |
| " | 3. | " | 1850 | 62 | " | 29 | " | " |
| " | 4. | " | 1851 | 76 | " | 37 | " | " |
| " | 5. | " | 1852 | 84 | " | — | " | " |
| " | 6. | " | 1853 | 90 | " | 56 | " | " |

und wird bei fernerer Lebensdauer noch manche, weit höhere Beträge beziehen. — Sicherlich würde sich seine gemachte Einlage nicht leicht auf andere Weise besser rentirt haben.

Die mit ihren heurigen Beiträgen etwa noch rückständigen geehrten Mitglieder wollen sich gefälligst beeilen, solche zu berichtigen. Die Direktion der Kronstädter allg. Pensions-Anstalt.

Das Expeditions- und Kommissions-Geschäft

des
Karl Deutsch in Szegedin
übernimmt Expeditionen nach allen Richtungen des In- und Aus-

landes besonders aber nach ganz Ungarn, Wojwodina, Siebenbürgen und der Walachei, besorgt Kommissionen jeder Art in Ein- und Verkauf von Produkten unter Zusicherung der promptesten und solidesten Bedienung.

In demselben Geschäfte befindet sich auch die Georg Freiberlich von Sina'sche Glas-Niederlage woselbst alle Tafelglas Dimensionen zu den billigsten Fabriks-Preisen zu haben sind. — Auf Hohlglas werden Bestellungen nach Muster angenommen und auf das schnellste effectuirt.

Wiener Börsencourse.

Vom 27. Oktober.

| | |
|-----------------------------------|---------------|
| 5% Staatsschuldverschreibungen | 84 |
| 4 1/2% " " | 1852pr 73 1/2 |
| 4% " " | — |
| 1839 oder 100 fl. Loose | 135 1/2 |
| Zukurs für einen Gulden | — Para. |
| London, für 1 Pfund Sterling | 11.36 |
| Banfactien | — |
| Gold | 24 1/2 |
| Silber (Augsburg.) | 120 1/2 |
| Cours in Kronstadt, am 27. Oktob. | |
| Gold (Dukaten) | 14 fl 36 kr. |
| Silber | 24 1/2 % |

Schon Samstag am nächstkommenden

4. November

erfolgt die erste Ziehung der großen
Realitäten- und Geld-Lotterie.

40,500 Treffer gewinnen W. W. Gulden 607,000

d. i. eine halbe

M I L L I O N

und **107,000 Gulden,**

vertheilt in Treffern von Gulden

| | | | | | |
|---------|------|------|------|------|---------------|
| 200,000 | 4000 | 2000 | 1500 | 1300 | 1000 |
| 25,000 | 3000 | 2000 | 1500 | 1200 | 1000 |
| 12,000 | 3000 | 2000 | 1500 | 1200 | 1000 |
| 10,000 | 2500 | 1800 | 1400 | 1100 | 1000 |
| 5000 | 5200 | 1600 | 1300 | 1100 | 1000 u. f. w. |

Ein Los I. oder II. Classe kostet 3 fl., ein Los III. Classe 6 fl., und IV. Classe 10 fl. C.M.

Der Besitz von 2 gewöhnlichen Losen dieser Lotterie gewährt den besonderen Vortheil, daß man damit 4mal spielt, und zwar: 1mal in der Vor-Ziehung, 1mal in der Silber-Los-Separat-Ziehung und 2mal in der Haupt- und Schluß-Ziehung, in welcher der große Treffer von 200,000 fl. W.W. gewonnen wird.

Wien, im Oktober 1854.

G. M. Perissutti,

f. r. priv. Großhändler.

In Kronstadt sind derlei Lose zu haben bei Herrn Rudolf Orgidan und in mehreren andern Handlungen.

Unter der Verantwortung des Verlegers.

Gedruckt und im Verlag in Johann Gött's Buchdruckerei in Kronstadt.

Der „Satellit“
kädter Zeit
wöchentlich
tellit Dienst
und die Zeit
Donnerstag
für Geist
terlandsfund
lage

Nr. 9

Die
vorrage
geliefert
1000 M
aber zurü
Die
als Haup
und ein
Kämed
russische
gehen we
Die
ten von
kraft zu
wird beri
entfernt
unter fre
der südli
sische D
ten wert
U
zwar etn
die näch
Englande
sämtlich
Polhinie
Heer vor
in Poler
Die
jezt auch
großer
welche be
soll diese
Warscha
brücke ge
aufgehob

Ein
nehmlich
ange
ländischer
hoffen de
wenn die
allgemein
den, son
sind im
hat seine
daten an

61
dau hó
A kölcsönzés határvidéke lejár:
KÖLCSÖNZÉSI TÉRTVÉNY
ORSZÁGOS ZECHENYI KÖNYVTÁR